

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 78 (1952)  
**Heft:** 24

**Artikel:** Vom lieben Geld  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-491424>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Was wir doch mit unserm Knaben  
 Für Verdruß und Umschänd haben!  
 An der Mutter Schürze kräht er  
 Wenn er klein ist, ach und später,  
 Wenn er kräftig ist und groß,  
 Kräht er an des Vaters Schoß.

#### Vom lieben Geld

Bei keinem Volke ist der Glauben an die Unsterblichkeit stärker gewesen als bei den Kelten; man konnte Geld bei ihnen geliehen bekommen, um es in der anderen Welt wiederzugeben. Fromme christliche Wucherer sollten sich daran ein Beispiel nehmen.

Heine

#### Musik

«... hüt chas nit falsch gnueg töne, bis es rächt ischt! ...»

(am Radio erlauscht von pen)

#### Velodrama

Was, wenn KK nicht gewinnen sollten? — Truur de Süiss!

pen

#### Inspektion

Durchlöchert wie ein Sieb war der Mantel, den mein Kamerad gegen das Licht halten mußte. «Wohär chömed all die Löcher?!» schnaubt ihn der diensttuende Offizier an. «Ich bin halt immer i de vorderschte Linie gschtandel!» entgegnet ihm der tapfere Soldat.

bi